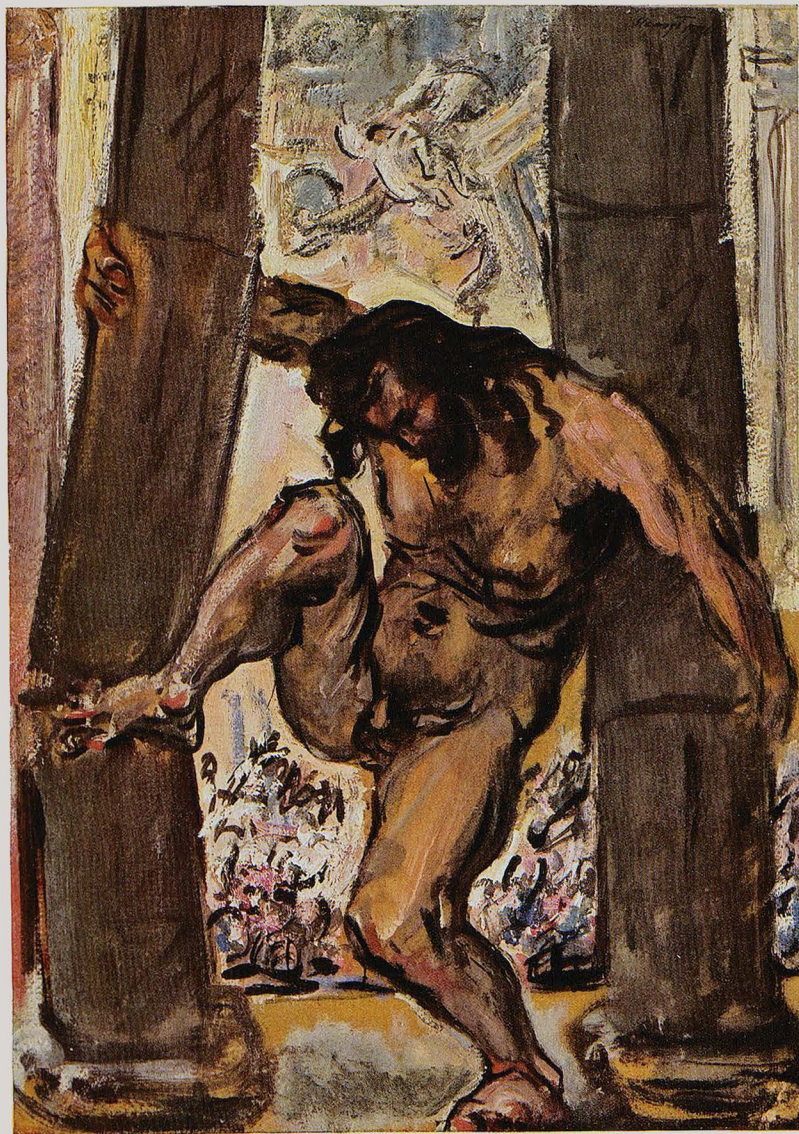


J U G E N D

Jahrgang 1923

Sonderheft: „Max Slevogt“

Heft Nr. 8



Simson im Tempel



• **Nervösen**
• **Erschöpften** •

bringt das nervenstärkende, blutbildende Leciferin wieder Kraft und Lebensfrische. Schon eine vier- bis sechswöchentliche Kur zeitigt nach ärztlichen Feststellungen sichtbare Erfolge. Leciferin ist, an den heutigen Preisen, der Lebensmittel gemessen, billig und eignet sich daher auch als tägliches Kräftigungsmittel, ebenso zur Unterstützung der Kinder- und Wöchnerinnen-Ernährung

©HRIÉ

Leciferin

flüssig und in Tabletten

GALENUS CHEMISCHE INDUSTRIE FRANKFURT ⚡



Max Slevogt

Von Georg Jacob Wolf

Als gegen Ende der 1880er Jahre der damals etwa achtzehnjährige Landshuter Offizierssohn Max Slevogt in die Klasse des berühmten Wilhelm von Diez an der Münchner Akademie eintrat, war die große Zeit dieses klassischen Stillistaltiers schon vorbei — die besten „Adepten“ hatten Diezens florissimische Sauberwerkstatt verlassen und führten draußen die Nachblüte der Münchner Kunstlebens heraus.

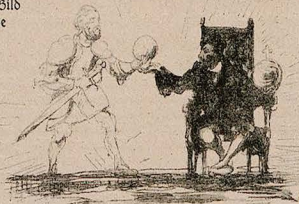
Slevogt ist gewissermaßen der Stolz der späteren Lehrtätigkeit des alten Diez. In ihm kulminiert noch einmal die Malkultur der älteren Münchner Schule — die Momente, die zur Gründung der Münchner „Sezession“ führten, nicht die funfpolitischen und funfsozialen, sondern die ästhetischen, die Uhde, Keller, Dighlein und Sabermann zur „Sezession“ bewogen, wurden auch im Werk des jungen Slevogt schubar. Es war die Zeit, da aus seinem schöpferischen Genius die Meisterfrühwerke sprangen: die „Danae“, „Der verlorene Sohn“, das Porträt der Tänzerin Marietta di Rigardo, die später als bürgerliche und doch so schamante Marion Thoma unter uns lebte, bis zu dem sogenannten weißen D'Andrade, dem Bildnis des großen Sängers in der Rolle des Don Juan.

Sätze Slevogt nichts geschaffen, nichts uns gegeben als diese herrliche Reihe von Werken eines Werdenden, der von Bild zu Bild eine Stufe der Entwicklung hinaufstieg und dennoch in jedem einzelnen dieser Bilder etwas so ungläublich in sich Geschlossenes und in gewissem Sinne Reifes gab, daß er sich heute noch mit freudigem Stolz zu jeder einzelnen Leistung bekenne kann: sein Name wäre trotzdem aus der Geschichte der neueren Münchner Malerei nicht auszulöschen; er bliebe und bestünde. Einer der stolzeften Ruhmestitel der Münchner Malerei des ausgehenden neunzehnten Jahrhunderts siele, müßten wir seiner entzihen. Dies war beste Münchner Art, dafür erkannten die Besten, Karl Voll an der Spitze, Slevogts Werk; in diesem Sinne lebten sie sich dafür ein. Den berühmten „weiteren Kresen“ freilich wurde der Name Slevogts erst geläufig, als seine „Danae“, die heute die Galerie Thomas Knorr in München schmückt, gelegentlich einer der frühesten Ausstellungen der Münchner Sezession bei den einen jubelnden Beifall, bei den anderen lodernde Entrüstung auslöste, und als die Besten dieses Bildes wegen eines, freilich sehr frühen, naturalistischen, leibenschlaffdurchwogenen Frauenaktes, dermaßen aufeinanderstießen, daß zu guterletzt nichts anderes übrig blieb, als das Bild aus der Ausstellung zu entfernen. — Um die Jahrhundertwende übersiedelte Slevogt, der inzwischen in die Dreißiger eingetreten war, nach Berlin, wohnen ihm namentlich der Umgang mit Max Liebermann tief, wo er in den beiden Cassire starke Förderer und Geschäftsfreunde fand, wo ihm eine Fülle von Porträtaufträgen winkte, und wo schließlich in einem ehrenvollen Ruf an die Akademie auch sein Lehrdrang Erfüllung fand. — Die Starkes und Raffiges wuchs ihm in Berlin zu. Man sah einmal, so um 1906

herum, in München eine Slevogt-Ausstellung bei Seinemann, die die ersten Ergebnisse dieses Berliner Aufenthalt, die neuen Anregungen und Bildungen, summierend zusammenfaßte. Liebermann hatte auf ihn nicht abgesehen; mit ihm war Slevogt zwar von Anbeginn durch konsequenten Realismus verbunden, durch den Impressionismus der Gestaltung und Farbgebung, wobei jedoch jeder der beiden seine eigenen Wege ging, Wege, die im Verlaufe zweier Jahrzehnte trotz aller persönlichen Freundschaft und Hochschätzung eher weiter auseinander als eng zusammenführten. Denn der um mehr als zwanzig Jahre jüngere Slevogt ist den schwereren Erschlütern und großen, von starken internationalen Individualitäten ausgehenden, große Probleme der Gegenwart ins Bildkünstlerische projizierenden Strömungen und Richtungen noch nicht in dem Maße und Grade entrückt wie der so viel ältere, stiller und wohl auch ein wenig starrer gewordene Liebermann. Was Slevogts Berliner Periode besonders charakterisiert, das ist neben der bröseligen Auflockerung der Bildoberfläche, neben diesem, ich möchte sagen: dersehlischen Epidermis das schnellere, heftigere Tempo, diese knapperen, ruckartigen Bewegungen seiner Gestalten, die gewagten Verfürungen, das Improvisierte der Komposition, das Einfangen rascherer Situationen, z. B. von Reitern oder galoppierenden Pferden: dem allen entspricht der malerische Vortrag in kurzen Strichen oder in gleichsam zornig hingehäuerten Farbkomplexen, entspricht die trotz ihres hellen, lichten Blühens mit abgegrühter Skala besetzte Palette.

Ich darf mich als Münchner fragen, ob Slevogt auch in München in so kurzer Zeit und so scheinbar schmerz- und kampflos zu diesen hohen Reultaten gelang wäre. Ich glaube nicht. Denn damals, um 1900, war nach den gewaltigen Anstrengungen des Münchner Kunstbetriebs, die Slevogt während seiner Akademiejahre erlebt hatte, und nach der Kraftprob der Gründung der „Sezession“ eine flaute, eine leichte Stauung eingetreten. Slevogt entzog sich ihr, indem er sein künstlerisches Wesen in ein anderes Erdreich verpflanzte, wo es bereiten Sumus fand und geübliche Lüfte.

Indessen blieb Slevogt auch dort der süddeutschen Kunst mit allen ipsejussiven Merkmalen. Der Intelligenz der Herren, die Max Liebermanns, des norddeutschen Kresen, merkwürdigen künstlerischen Kennzeichen ist, hat er die Genialität des Szenens entgegenzustellen. Es ist in ihm der starke Schuß sinnlicher Auffälligkeit, der dem Menschen des deutschen Südens eigen, es ist mehr Mozart in ihm als Kant, Mozart, Sauberste, Figaro, Don Giovanni — das sind Schicksalsworte für die Kunst Slevogts. Slevogt taucht seinen Pinsel in Musik. Wer durch die oft rauhe und zermettete Epidermis seiner Bilder hindurchzusehen vermag, der empfindet ein weiches, gleichsam im Rhythmus der Figaro-Quvertur tadelndes Herz. Zeitgenössisch modifiziertes Rokoko ist dies, und ein Geß für den, der den Stil nicht nur so oben hin beurteilt und gleichsam durch



Courtesy überreicht dem Kaiser Karl V., eine Stillfigur



Komturzene aus „Don Juan“

ein Fensterglas anlieht, ist es, wie sich in Slevogts Kunst, dem Kofoko gleich, das Zerbe mit dem Zarten, das Sauchgleiche, Weiche, Schwebende mit dem Brutalen, Verben, Festen paart. Man spürt Erdnahes, Schollewüchsiges, fast Bäuerisches neben Hochgezühtem, unendlich Kultiviertem. Man möchte von rustikaler Grazie sprechen und denkt im gleichen Augenblick daran, wie dieser Begriff auch auf Haydn und Mozart paßt, auf die großen Tonmeister des deutschen Südens. „Strahlend und dissonant“ hat Juhl die Malerei Slevogts genannt und der selbstam feinen Abstimmung der Farben und der Größe des Flächen-Rhythmus das Prädicat besten Könnens verliehen. Als er davon sprach, dachte er an eines der V'Anbrade-Bilder Slevogts, die zusammen mit anderen aus dem Bühnenmilieu gewonnenen Gemälden einen zentralen Komplex im Schaffen und Wert Slevogts bilden, wie dies auf der anderen Seite mit seinen um das Leben und mäszenatische Fürstentum des lymptathischen greifen Prinzregenten Luitpold von Bayern gruppierten Bildern und Aquarellen und mit seinen gleichsam weinschwärmeren pfälzischen Landschaften der Fall ist. Hier ist Slevogt auch im

Die bildlichen Originale unserer Slevogt-Nummern verbanden mit der Sammlung des Herrn Eduard Juhl, Berlin »Zehlendorf und der Modernen Galerie (Schnitz-Edmannbauer in München). Die Schriftleitung.

Nationale Eigenart in der Kunst

Wir wahren die unsere, wenn wir unsere Kräfte ver-
stehen lernen wollen und Lust und Befriedigung daran-
lassen. Wenn unsere Wurzeln stark und tief sind, wer-
den sie nicht schwinden, weil Äste und Knospen in der
freien Luft (ne plain air) stehen. Wirkliche Kraft zit-
tert nicht. Wir dürfen eigene Schwächen und Fehler
im Stillen lieben, aber nicht großheben. Und schließlich,
wir haben einige Meister, deutsche Künstler, aber eine
deutsche Kunst haben wir nicht. Die entsteht nicht so auf
"Dunsch". Das Abstemeln „Deutsche Kunst“ hätte auch

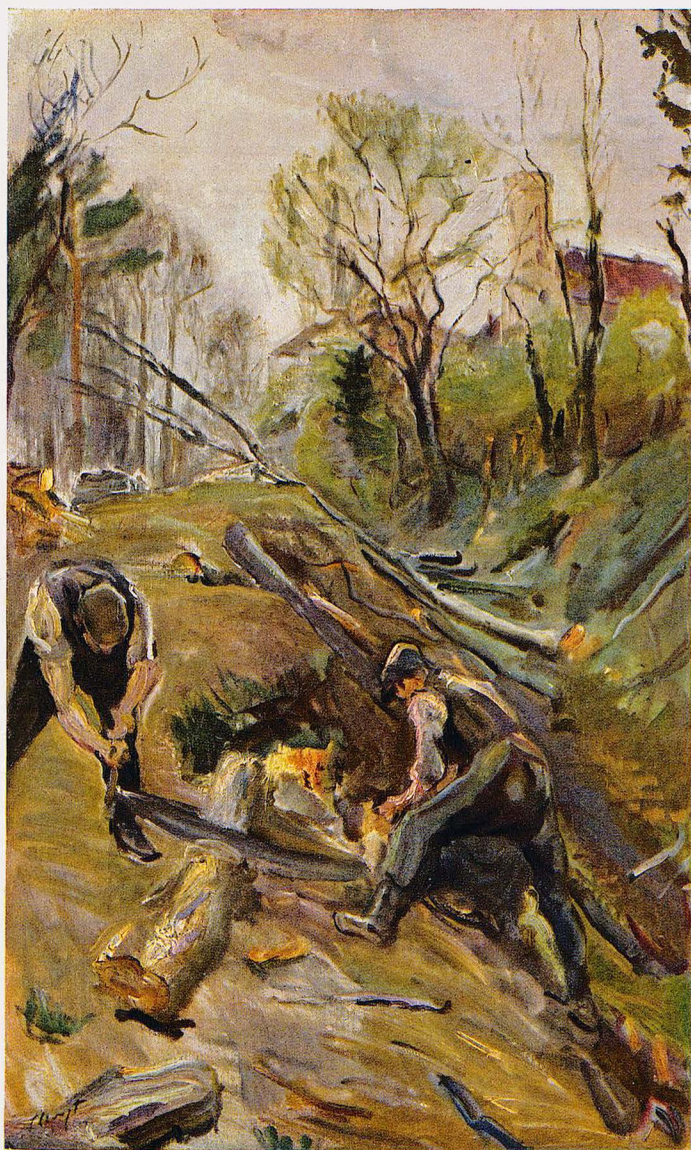
nicht von uns zu geschehen, sondern durch überragende
Bedeutung sich den Völkern aufzudrängen! Deutsche
Kunst des 16. Jahrhunderts, Französisches, Spanische,
sind Schulbegriffe, historisches Arbeitsmaterial. Aber
die großen Söhne der Nationen, ja! Rembrandt, Dela-
que, Rubens, Dürer, sind eben große Maler der Mensch-
heit, sind Söhne der Kunst.

Jugend läßt sich nicht erziehen und nichts vor-
schreiben, und es ist idiotisch, immer den Präzeptor spie-
len oder diese Rolle von anderen verlangen zu wollen.

wo die notwendigen Ziele ganz wo anders liegen. —
Mühsamgelo wirkt so wenig ersieherlich wie Ceyanne,
Nur Mittelmaßigkeit wirkt so — auf die Mittelmaßigkeit.

In Deutschland geht es, Lust und Licht zu schaffen,
und Freude — die brauchen deshalb nicht „deutlich“
zu sein. Und freie Ideen, ob gesprochen, ob gemalt, sind
unser bestes Erbschaft. Die gemalten natürlich erst
recht, wenn wir sie an den Wänden haben können, ob
in Museen, ob in Privatwohnungen, ist gleich, auch
woher!

Max Slevogt
(zum „Protest deutscher Künstler“, 1911).



Die Holzfäller

Ein Wörterbuch für pommerische Grenadiere

Don Hans Grand

Der Obrist Jürgen von Möllendorf war mit einem solchen Eifer Soldat, daß ihm bei seinem schweren Tagewerk, hinterpommerische Bauernlummel in solbatsche Kaszon zu bringen, oftmals Wörter durch die Zähne sprangen, die mehr für seinen ungeschlunten Willen als für seine gute Bildung Zeugnis ablegten. Als einmals König Friedrich nach einem Schau-Exerzieren an einen seiner stattigen Ketts, dessen knallroten Käufsten man es anjah, daß sie mit einer Forke besser zu hantieren verstanden als mit der Musketen, eine leutselige Frage richtete und dieser nur ein Grinsen zuwege brachte, fuhr der Obrist den Grenadier an: „Warum antwortest du der Königlichen Majestät nicht, du Hans Arsch!“ Die Höslinge zuckten, als seien sie von Bremsen gestochen worden — Friedrich schien das Wort nicht gehört zu haben. Er wartete, bis der Gescholtene eine Antwort zusammengehörtet hatte und ging dann, als sei nichts geschehen, zum Flügelmann.

Am Abend erhielt Jürgen v. Möllendorf dieses Königliche Handschreiben:

Mein lieber Obrist!

Er hat seine Leute gut in Raßon. Ich habe nichts zu monieren. Nur, er belebte sich, als ich die Front abstrich, eines Wortes, von dem ich nicht weiß, woher er es hat, noch was es so recht eigentlich bedeutet. Da ich nicht

gerne eine Occasion zu lernen ungenüßt lasse, schlug ich in dem Wörterbuch für gebildete Leute nach. Habe es aber, trotz allen Eifers, nicht decouvriert.

Friedrich

Am andern Morgen wurde dem König ein Brief des Obristen gebracht, worin auf die vorgezeichneten Titulaturen diese Säge folgten:

Daß die Königliche Majestät das ihr unbekanntes Wort, dessen ich mich bediente, in dem Wörterbuch für gebildete Leute nicht gefunden hat, nimmt mich, da es nicht darin steht, nicht wunder. Darf ich lumbstet bitten, Sie sich statt seiner das Wörterbuch für pommerische Grenadiere bringen zu lassen. Dort werden Suer Majestät das Gesuchte auf der ersten Seite finden. Doch dürfte, falls Einem, der sich ohne Überhebung einen feiner besten Kenner nennen darf, dieser Hinweis verstatet ist (da in diesem Lexiko die Wörter nicht nach dem Alphabet, sondern nach der Stimmlosigkeit angeordnet sind), es für Jemanen, dem schon ein Wort auf der ersten Seite unbekannt ist, nicht opportun sein, weiter nach hinten zu blättern.

Es ist nicht bekant geworden, ob Friedrich dem Obristen v. Möllendorf aufs Wort geglaubt, oder ob er auch noch in dem Wörterbuch für pommerische Grenadiere nachgeschlagen hat.

Der Sklave von Agina

Sibirische Legende von Friedrich Krefka

Es war um die dritte Stunde nach Sonnenaufgang. Durch die engen Straßen von Agina bewegte sich hochhehlan eine lautstuchende Menge von Männern, die mit nackten Armen in der Luft jochten oder nachdenklich ein Stück Knoblauch in den Mund steckten und den eifrigen Worten der Redenden lauschten. Hier und da, wo ein Absatz der Straße war oder eine haltsige Krümmung die Häuserzüge verschob, fiel der Blick auf die tiefblauen Wasser des saronischen Meerbusens, die da, wo die Pfeile des Sonnengottes die sich regenden kleinen Wellen trafen, hell aufblitzten, als sprühten

durch die Rückwand des Zeustempels und durch die Seitenwand eines Heroengrabmals eingengt, gleichsam durch einen dünnen Gals mit dem übrigen Plage verbunden war.

Ringum, an den süßen der grauweissen, hohen Wände, die noch im blauen Schatten ruhten, da die Sonne erst den oberen Kranz der einen Mauerseite vergoldete, standen und saßen die zum Kaufe bestimmten Sklaven. Gleichmäßig wie verbaudete Stiere lagen die Männer vom Pontus auf ihren Bäuchen und beobachteten mit großen, schwarzen Augen verum-

deret das lärmende Volk. Hier und da trat ein in Sammelstell getriebener Landmann aus Argolis heran und befühlte lumbdig die arbeitsharten Sehnen der Arme und Schenkel. Da waren Ruderfrechte, von einer athenischen Triere erbeutet, die bei Bythonesos geschlehtet war; fast schwarz hatte die Sonne sie gebrannt. Bei allen stand entweder die rechte oder die linke Schulter schief hervor und war übermäßig in der Muskulatur entwickelt, je nachdem sie frohend an der einen oder anderen Schiffsseite gestanden und das Meer mit langen Rudern geschlagen hatten. Führer von Kauffahrtsschiffen fanden sich bald bei ihnen ein und schliffen aufgeregt mit dem Verkäufer, einem bärtigen Kriegs-



Die Disceuse



Titel-Entwurf zur Sauberliste (Lithographie)

mann, um den Preis. Die meisten aber umdrängten die Gruppe der fünf attischen Mädchen, die sich umschlangen hielten und die Gesichter in die aufgelösten Haare zu verbergen suchten, als schämten sie sich der vielen Männerblicke. Da sie ihrer Kleider beraubt waren, so hatten sie nur einige Säde, um ihre Blöße zu decken. Aber auf Aufforderung der Käufer mußten sie sich nackt erheben und sowohl ihr Gesicht als auch die verborgenen Schönheiten ihres Körpers enthüllen. Da griffen mit Orinsen die Bürger

den Mädchen an die Lenden und kniepten sie in die Säften oder ließen auch ihre Hände über den glatten Rücken gleiten, wie um die Weichheit und Zartheit der Haut zu erproben. Der Besitzer eines Freudenhauses und ein fremder Mann aus Corinth wetteiferten mit Geboten, aber der Corinthier erstand sie um drei Talente zum Ärger der Seeleute, die den dicken Besitzer des Freudenhauses zum Bieten ermuntert hatten.

Knabenliebhaber scharten sich um ein paar schlante Jungen, ein Soldner



Stilleben

sand einen gefangenen Waffenbruder und kaufte ihn los, ein paar alte Weiber aus Cherson wurden als Weberinnen teuer verkauft. Nur ein großer Mann mit braunen Locken und braunem Bart, der ihm bis auf die Brust wuchs, fand seinen Käufer, obwohl der Ausrufer mit dringender Stimme schrie: „Wer einen Sklaven erzieher braucht, der kaufe den Aristoteles aus Athen, einen der Schrift kundigen Mann.“

Nur zwei Betrachter hielten sich vor dem Stande des Ausrufers auf, ein noch junger Mann und ein Greis, in einem sauberen, aber abgenutzten Mantel — „Wer verkauft diesen Menschen?“ fragte der jüngere der beiden und bejah neugierig die hochgewachsene Gestalt des Sklaven.

Pollis, der Spartiat, der ihn auf seiner Fahrt nach Syrakus erbeutete, erwiderte der Ausrufer, ein großer, grober Kerl.

„Sage lieber Pollis der Spartiat, der das Gastrecht brach und anstatt mich nach Athen zu führen, hier den Ägineten in die Hände lieferte,“ sagte der Sklave mit stolzer Stimme.

„Diesen Menschen sollte ich als Erzieher für meine Kinder kaufen!“ rief der junge Mensch aus, „diesen Menschen, der als Athener einem Spartaner traute! Er wird sie lehren, daß Hunde und Katzen in Frieden leben können und Eulen und Mäuse sich verbrüdern!“

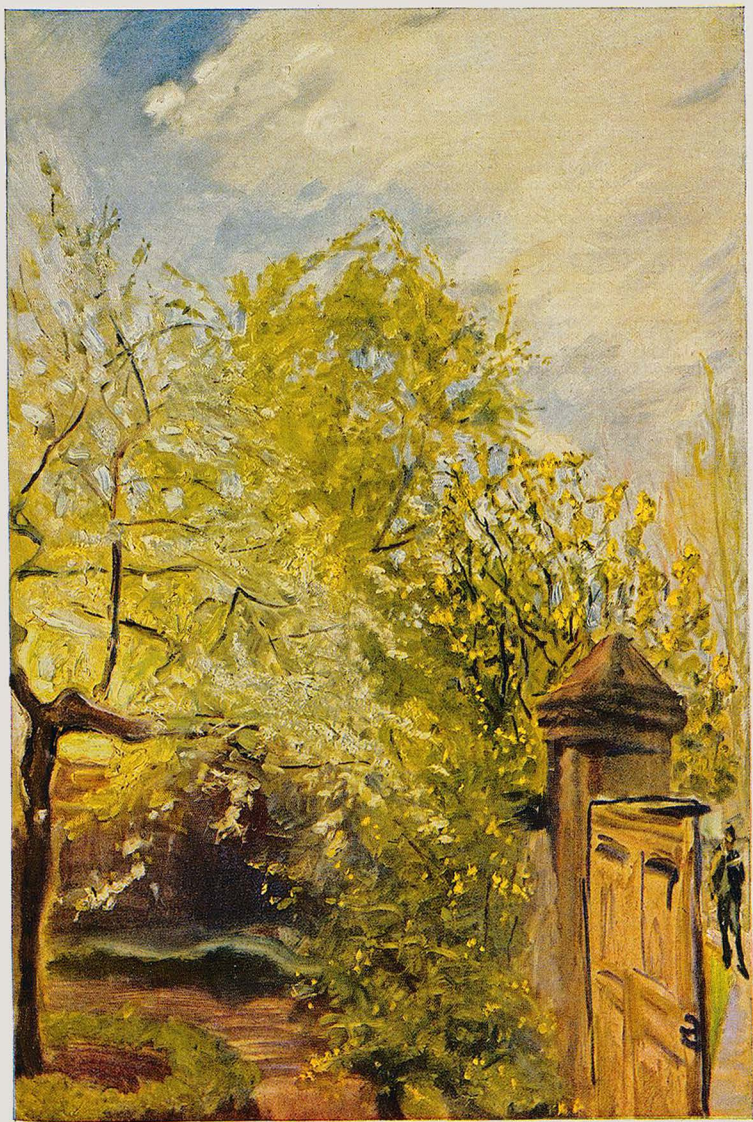
„Sollte das nicht möglich sein, Äginet,“ erwiderte der Gefangene, wenn die Götter den Hunden und Katzen, den Eulen und Mäusen Verstand und Gerechtigkeit verleihen würden, wie sie es den Menschen

schentten! So freilich bist du im Recht und vergleichst diesen Pollis mit unvernünftigen, ungerechten Hunden, Katzen, Eulen und Mäusen.“

„Ich sehe, daß du vom Stamme der Sophisten bist, die sich in Athen schwachend herumtreiben,“ rief der Äginet. „Aber ich will nicht, daß meine Knaben von einem Eures Deltchters verdorben werden und die Künste der Wortverdrehung und des Stänfrens erlernen. Sage deinem Setrn, dem Spartiaten Pollis, daß er so anrüchliche Ware hier auf Ägina kaum loschlagen wird.“ — Also sprach er, wickelte sich zornrot und innerlich besträubt in seinen Mantel und schritt weiter. Der Ausrufer aber wendete sich an Aristoteles und sagte barsch: „Daß du dein Kästermaul hältst, Bursche, sonst werde ich dir die Fauste in die Rippen pflanzen, daß dir die Knochen brechen und du deinen Lächerdem verliesst.“

„So gedenkst du also deinen Setrn zu schädigen, indem du seine Sklaven schädigst!“ fragte Aristoteles und sah dem Aufseher ruhig in die finsternen Augen. — Da nun, als dieser grade etwas Grobes und Hartes erwidern wollte, trat der Greis in dem abgetragenen Mantel näher, musterte die Gestalt und das Gesicht des Sklaven mit flugen, blinzelnenden Augen und begann: „Was alles weißt du und was verstehst du, Aristoteles!“

Und dieser sprach: „Soviel nur weiß ich und habe ich erkannt, daß ich nichts anderes weiß und nur eine ferne Ahnung eines Wissens habe, wie wohl der Traum im Dämmer der Nacht den Menschen etwas Fernes und Schönes zeigt. Geleert habe ich nur, was ein freier Mann lernt, Ringkampf,



Blühender Garten

Wettkampf und den Fünfkampf. Auch vermag ich die Leiter zu schlagen und weiß die Verse der Dichter. Handwerte aber der Danaufen blieben mir fremd.“

„Was du gelernt hast, Aristokles, ist zwar viel,“ entgegnete ihm der Greis, „doch wird es dir als Sklave wenig nützen. Was du aber weißt, erscheint mir absonderlich, und es ist nicht abzusehen, ob dir dieses Wissen förderlich oder schädlich ist. Doch begehre ich dich zu kaufen, wenn der Auserwählte nicht zu teuer ist.“ Und er begann mit dem groben Burthen zu unterhandeln und ersah den Menschen um vier Minen. Danach gebot er ihm zu folgen und schritt mit ihm durch das Gewühl des Marktes, bis sie zu einem kleinen Saule auf der obersten Höhe gelangten. Und der Athener Aristokles mußte seinem Herrn, dem Ägineten Eumenes, dienen und alles leisten, was ein Sklave leisten muß, der bei einem Herrn ist, der keinen anderen Sklaven besitzt. Er mußte Rüben braten und Fleisch sieben, er mußte die Räume des Hauses kehren und die Kleider seines Herrn säubern. Und er tat es ohne zu murren über so ungewohnte Arbeit.

Eines Abends aber, als sie am Herdfeuer saßen, begann Eumenes und sagte zu ihm: „Sage, wenn du es vermagst, Athener, mir den Gesang Somers, in dem er beklagt, wie Odysseus auf Ithaka landete, ohne seine Heimat zu kennen, und sich als Bettler zu Eumäus stahl, der die Schweine weidete.“

Mit Hangvoller Stimme sprach Aristokles die Verse des Dichters, während Eumenes ihm aufmerksam zuhörte. Als er aber zu den Versen kam, in denen Somers beklagt, wie Eumäus seinen alten Herrn erkennt, da stieß er einen langen Seufzer aus. „Was seufzest du, Athener!“ fragte Eumenes. „Be-seufzest du deine verlorene Freiheit oder das Schicksal des Odysseus?“

„Nicht das eine oder das andere,“ gab Aristokles zur Antwort, „ich kann einem Gedanken nach, der mich ergreift.“ — „Da du mein Sklave bist, so gehöre auch deine Gedanken mir,“ urteilte Eumenes, „darum erzähle mir, was dich quält.“ — „Mir war es verwunderlich, wie der Dichter, der doch das Erlebnis des wirklichen Odysseus schildern wollte, statt des göttlichen Wahnsinns, den die Gottheit den Dichtern zu verleihen pflegt, des Menschen Ausgang und Ende schildert. Denn wie Odysseus als kraftvoller Krieger nach Ilium schiffte und endlich als häßlicher Greis sich in der Heimat wiederfindet, die er nicht kennt und erst durch Schweinehirtin und Sklavenvolk eingeführt, ja eingeföhrt wird, so ist es um den Menschen bei seinem Ausgang und Eingang in diesem Leben bestellt. Rein, ohne Verfehlen, in irdischer Schönheit, beginnt die Wanderung auf dieser Erde, und häßlich, als Greis, viel gewandert, um viele Erfahrungen bereichert, findet er sich in seine Heimat zurück. Aber so fremd ist sie ihm geworden, daß er sich im fremdesten und schrecklichsten Lande glaubt und vergaß wie Odysseus. Darum ist glücklich zu preisen nur der, der sich aus den Säftrissen und Täufchungen, die durch die Irrfahrten und Erfahrungen dieses Schmelns entstehen,

in die Heimat seiner Selbstherkunft rettet, aus der er ausgewogen ist, wie um den Reichthum eines fernen Ilium zu gewinnen, von dessen Schätzen ihm aber nichts bleibt.“ — Da erhob sich Eumenes, der Greis, und ging auf den Sklaven zu: „Nimm diesen Becher voll Wein, Aristokles,“ sagte er, „und gib mir kund, wie du in die Sklavenschaft des Pollis getretet!“ — Der Athener erzählte: „So wisse denn, mich betrie Dionysius, der Tyrann aus Syrakus, zu sich, auf daß ich ihn Geometrie lehrte und Gerechtigkeit. Aber eines und das andere blieb dem Sinne des Tyrannen verschlossen. Einß bewies ich ihm, daß jedes Tyrannen die rechte Mannhaftigkeit fehlen müsse: denn ein Mann ohne Furcht erringt allein, der Kraft seines Geistes vertraut, die Führerschaft über andere Männer. Er ordnet sich gern aus freier Wahl dem Einßichtigen unter, wenn es das Wohl des Staates erschöpft. Ein Tyrann aber behauptet nur durch Gewalt und geworbene Schwärme die Herrschaft, und die ständige Sorge vor der Freiheitseile raubt ihm den Verstand und die Selbstbestimmung, so daß die rechte Mannhaftigkeit schwindet. Da geriet der Tyrann in Zorn und fragte mich, in welcher Absicht ich nach Syrakus gekommen wäre. Ich aber gab zur Antwort: „Am einen tüchtigen Mann zu suchen!“ Das verdros ihn, und er hieß Pollis, dem Spartiaten, dessen Oriete er mich anvertraute, die Gastfreundschaft brechen und mich hier in Ägina, das mit Athen in Fehde liegt, als Sklaven zu verkaufen.“ — So aber du, Herr, das Unrecht, daß du auf diese Insel verpflanzt hast, weil du mich laßtest, auszureiten und den gastlichen Zeus verschönden willst, siehe, so schreibe einen Brief an Dion in Syrakus. Gern wird er dir das fünfjährige der Kaufsumme ersehen, wenn du mich freiläßest!“

„Nun ererne ich völlig dich und deine Art,“ erwiderte Eumenes der Greis, „an deinen Worten habe ich dich erkannt, Aristokles, Sohn des Ariston, den sie den Platon nennen! Wahrtlich, Platon, offenbar ist nun dein edler Sinn! Ein jeder andere wäre mit schon am ersten Abend mit diesem Vorschlag gekommen und hätte auf eine so hohe Freundschaft gepoßt. Du aber fügtest dich dem Derhängnis und wartetest mit Besonnenheit, bis der Abend kam, an dem die Schicksalheit einem Sklaven ein solches Anliegen erlaubte. Schon als ich dich auf dem Sklavenmarkte sah, wußte ich, wer du seist, denn ich habe deine Reden oftmals in Athen gehört, ich habe oftmals verhohlen wie ein Bettler hinter einer Steinecke oder einer Brunnenbank gelauscht, wenn du mit deinen Freunden zu sprechen pflegtest. Und oft habe ich mich gefragt: Ist der Sinn der Tugend dieses Mannes derselbe wie der Sinn seiner Rede? Nun aber weiß ich's genau, und mit Freude erfüllt es mich, daß ich so hohe Erkenntnis mit deiner Minen kaufte. Nicht bedarf es des Dion! Morgen noch, Platon, werde ich dich auf einem Tachen in eine verborgene Bucht Attikas geleiten. So magst du erkennen, daß du, irrend zwar wie Odysseus, dennoch am Ende deiner Reife Gerechtigkeit findest.“



Kampf auf der Brücke. Radierung zu Cortes: Die Eroberung von Mexiko



M 3

Die Vertriebenen

Sie, die fliehen mußten, sehtet wieder,
 bis zum Tore jeden Abend wieder,
 Nur der Siawind harter Wirtschleiten
 wachte in ihr anghelbehtes Schreiten.
 Eisse Hüfte, die von innen tiefen,
 spürten sie in dunklen Leiberstiefen.
 Soben stehend raugewordene Hände
 zu dem Wächter ewighoher Wände.
 Ihre Lippen bettelten und blüßten
 und des Engels dunfle Augen glüßten.
 Unerbittlich hing Gebietermille
 über Ebens atemloser Sille.

Margarete Saage

Alpenflut

Der Geist der Grüne
 Winkt aus der Alpenflut.
 Begauberd
 Kühlt er das Auge,
 Tröstet balsamisch
 Sinnen und Seele.
 In den Felsen empor
 Stieg er erfüllend,
 Und wie über Wunder
 Staumend.
 Duldend sie sein Gelindes,
 Kiesel bedeckn wie Smaragden
 Seinen Grund, und Foreden

Erle Spann-Abelnso

Baldurs Frühlingsliebe

Du unversüßtes Licht!
 Du allen Leuchtens Leben
 In einen Blick gegeben,
 daraus mir Sonne bricht.
 So süß — so stark —
 Frühlüßt in jungen Bäumen,
 freiselig überschäumen
 im röllischarten Mark.
 Du Blüten ohne Scham!
 Du Liebe ohne Wissen
 von ewigen Finckernissen,
 aus denen alles kam,
 Sehnsucht, Erfüllung, Ruh —
 und du.

Margarete Saage



Селбшбидніс

(Erich Wille München)



Die Verleumdung

(Frei nach Sandro Botticelli)



Gleiche Brüder

„Mir haben 's net nötl', ins beim Wucherg'richt tum'z'ing'n als wia de Stadtleit, de notigen!“

*

Die nächsten Vergeltungsmaßregeln

In Paris entstand vor acht Tagen in einem Tanzlokal zwischen zwei Gästen wegen einer Kostette ein Streit, in dessen Verlauf der eine mit gewöhnlichem französischem Schneid den anderen erschlug.

Als Vergeltung für diesen Vorfall wurden fünf deutsche Bürgermeister verhaftet und ins Zuchthaus verschleppt.

In Marfelle glitt ein betrunkener Matrose am Saufenai aus, stürzte ins Wasser und ertrank. Da dies in kurzer Zeit schon der zweite derartige Fall ist, wurde der Stadt Gensendarden eine Buße von zehn Millionen Goldmark auferlegt.

In Bordeaux wurde durch ein französisches Militärauto ein Schiffschiffen überfahren. Zur Buße für diesen, wahrscheinlich vorfälligen Mord erhielten die schwarzen Truppen am Rhein den Befehl, zwanzig deutsche Straßenspassanten ohne vorherigen Anruf zu erschließen.

Vivat la justice, pereat humanitas!
Katholik

*

Zur Aufklärung

Maximilian Harden bezeichnet in einem amerikanischen Zeitungsartikel die Ansicht, daß die Ruhrbeziehung gegen Versailles verstöße, als einen Irrtum der deutschen Regierung.

Sehr richtig.

Denn die einzelne Schonaktion der Franzosen paßt ebenso vorzüglich zum ganzen Versailles wie der einzelne — Zeitungsartikel zum ganzen Harden!

©eija

Wochenbericht von der Ruhr

19. III. 23. Ein französischer Unteroffizier, der heute vormittags gegen zehn Uhr mit dem linken Bein aus dem freistehenden Bett gestiegen war, machte dem Quartierwirt Vorhalt mit dem Revolver und befahl das Bett an die Wand zu stellen, widrigenfalls ersterer das Gleiche zu gewärtigen habe. — Mehrere Möbelschreiner, Tapezierer und Bettfedernhändler der Stadt wurden als Geiseln abgeführt.

20. III. 23. Drei französische Soldaten, denen die Auslage eines Likörfadens in die Nase gestochen hatte, beschlagnahmten dieselbe und verhafteten mehrere Gläser Kognak.

Zur Garantie für die Echtheit wurden ein Geschäftsreisender, seine Eltern, sein Stiefbruder, ein Unbekannter und der Ortsbürgermeister als Geiseln festgenommen.

21. III. 23. Als heute mittags ein französisches Tanzgeschwader den Krautmarkt besetzte, begann die bis dahin verdeckte Sonne hinter einer Wolke hervorzuwachen. Deutsche Polizeibeamte, welche Zeugen waren ohne einzuschreiten, wurden durch Kolbenhiebe an ihre Pflicht erinnert.

Zur Stunthaltung ähnlicher bedauerliche Vorkommnisse wurde ein Sonnenhutmfabrikant und ein in den Oberreifen befindlicher Altkonsumiersektor als Geiseln in das Gefängnis geworfen.

22. III. 23. Heute vormittags wurde das Pferd eines französischen Kapitäns vom Saubel gestochen, wodurch der Offizier zu Boden fiel. Der Ortskommandant nahm hieraus Veranlassung zu einem allgemeinen Sabberfeldreiben gegen die Gemeinde.

Der Bürgermeister, der Schimmelwit, der Gelbhirter, der Müller und sein Rind und ein Saubelhaber, bleiben solange als Geiseln zurück, bis der Sabber ausgetrieben ist.

23. III. 23. Ein französischer Infanterist bemerkte während des Postenreitens, daß ihm etwa 5 über die Leber lieg.

Der Bezirksstierarzt, ein Lebertrankrogstiff und zwei Kammerjäger bleiben bis zur befriedigenden Klärung des Falles als Geiseln in Gewahrsam.

24. III. 23. Mehrere französische Offiziere machten die Entdeckung, daß sie mit ihrem Latein zu Ende seien. Sie ließen daher die Schüler des Gymnasiums vorführen, um neues aus ihnen herauszuolagen.

Um den Erfolg zu verbürgen, wurden der Rektor, der Debell und das Lehrerkollegium als Geiseln eingesperrt.

25. III. 23. Der französische Oberkommandierende fand heute ein Haar in der Suppe.

Der Befehl, daß dieselbe sofort von der Bürgerschaft auszulöffeln sei, konnte nicht befolgt werden, da letztere in ihrer Gesamtheit als Geiseln unabkömmlich war. 3. a. e.

Am 1. Mai 1923 erscheint die Nummer 9 unserer Zeitschrift „Jugend“ als

Sonderheft

„DAS RENNEN“



Erhöhte Mietpreise

„Dal er mit döo seidene Kopftuchl net faast, nacha is aus mit'm Fensterin!“

*

Vom Tage

Von einem tschechischen Besucher der Leipziger Messe wurde in einer Prager Zeitung mit Entrüstung festgestellt, daß er auf den Orientierungstafeln u. i. w. des Leipziger Hauptbahnhofes die tschechische Sprache vermissen mußte.

Die Auslassungen des Messesalles sind sehr bedauerlich. Denn wenn man bedenkt, wie unangenehm von den Tschechen schon bei sich zu Hause alle deutschen Aufschriften empfunden werden, so wäre es doch für jede deutsche Stadt ein einfaches Gebot der Höflichkeit, bei der Ankunft eines jeden böhmisches Reisenden alle deutschen Aufschriften verschwinden zu lassen. Erlaubt es jeweils die Kürze der Zeit nicht mehr, sämtliche durch tschechische zu ersetzen, so könnten doch einige wenige genügen, um unklare Achtung vor dem Gaste zu beweisen, wie 3. B.:

„Achtung vor dem Zuge!“

„Achtung vor Schiebern!“

„Achtung vor Spionen!“ u. dergl. ©eija

*

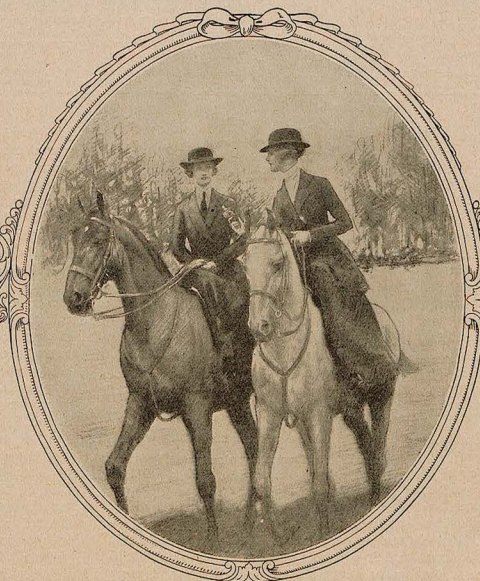
Die Landplage

Die Geschichte ist zu schön — man muß sie der Welt noch einmal vorsetzen:

Ein Franzose läßt sich alles Schenkwerte im Kölner Dom zeigen. Unter anderem wird ihm auch die silberne Klaus gezeigt, welche zum Dank für Errettung von der Mäuseplage am Rhein gestiftet wurde.




Spöttisch fragt der Franzmann den Führer: „Und an so etwas glauben sie noch!“


„Nein,“ antwortet der, „sonst hätten wir längst einen silbernen Franzosen gestiftet.“ 3. a. e.




Erfrischend

nach scharfem Ritt

ist „“. Körper und Geist empfangen durch die wundervoll belebende „“ neue Frische und Ausdauer. Die Haut empfindet mit Wohlbehagen die angenehm kühlende Wirkung der „“

„“ ist der stete Begleiter der sportliebenden Dame.

Man bediene sich indes nur der ges. gesch. „“ (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 in stets der gleichen hervorragenden Güte destilliert nach altbewährtem Original-Rezept.

**4711. Kölnisch
Wasser**

Lloyd Triestino Triest

Regelmäßiger Passagier- und Warendienst ab Triest nach der Adria, der Levante, dem Schwarzen Meer, Indien und dem fernem Osten
Amtliches Italienisches Reisebureau

Schiffs- und Eisenbahnkarten bei den Generalagenturen: Berlin: Unter den Linden 47 / Hamburg: Esplanade 29 / München:



Navigazione Generale Italiana Genua

La Veloce, Società Italiana di Servizi Marittimi, Rom
 Regelmäßiger Passagier- und Warendienst ab Genua und Neapel nach Nord-, Süd- und Zentralamerika, der Levante und dem Schwarzen Meer
Italienische Staatsbahnen **Ital. Reiseverkehrsamt Rom**

Maffeistraße 14 / Wien I. Kärntnerring 6, ferner bei Reisebureau J. Hartmann, Köln, Hohestraße 194/8 und Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 8.

Die sieben Kugeln

Don Sana Racozef

Clemens besitzt eine tadellose Figur, die überdies von erstklassigen Schneidern auf Taille gearbeitet ist. Wenn er durch die Türen der literarischen Salons schreitet, blüht er sich leicht, als ob er fürchte, mit dem Kopf an den Türscharnieren zu stoßen. Obwohl Clemens in der Tat außerordentlich groß ist, würde er mit nichtigen Feinen diskret enoullerten Kopf verlieren. Es ist nur eine seiner kleinen Posten, dieses Eisch-Reigen unter den Türen; es steht außerordentlich hingebend, fanst und istisch aus, dieses Reigen, und die Frauen lieben es sehr, weil ihnen Körpergröße und -kraft, gepaart mit zarter Demut, ein süßes Vertrauen einflößt. Dank seinem Gardemaß, das jedoch durch eine kräftliche und präzise Verbredlichkeit vortrefflich gemildert ist, wozu noch andere literarische Vorzüge kommen, spielt Clemens in den ästhetischen Salons der Stadt mit Recht eine bevorzugte Rolle.

Clemens hat soeben in einer Ecke des Salons der Frau Geheimrat von M. einen Kreis um sich gebildet, meist junge Mädchen, und einige ältere Damen, darunter auch Professor R., die, mit der Getastel in der Hand, noch Singende seinen Worten lauschen. Clemens liebt es sehr, in kleinen Privatzielen zu diskutieren. Meistens spricht er über französische Literatur des 17. Jahrhunderts; diesmal allerdings geht er sich gerade mit einem sanft abgetönten Enthusiasmus für Kasimir Eschjöld ein. Eben als er dessen bedeutende Hauptwerke „Die achatene Kugel“ und „Die sieben Stündungen“ (oder waren es „Die achatenen Stündungen“ und „Die sieben Kugeln“) mit Wärme pries, als ein Ausdruck einer blut- und nervenfrischen Kultur, die alle Situationen, sei es im Boubois, sei es im Getümmel des Lebens, spielerisch meistert... eben da,



X. Siebiger

Börsenbericht

... Günstige Beurteilung der politischen Lage...
 Wann 's ein'm bloß net allaweil so dajahre'n tät'n!

*

als die Periode glänzend aus ihrer Höhe funkelte, geschah etwas Unbegreifliches, ganz Unerwartetes und Ernüchterndes. Clemens hatte nämlich in der Wärme des Vortrags sein Taschentuch gezogen, ein wenig heftig und mit Schwung und da —

Doch nein, das Unbegreifliche sei (schon der Spannung wegen) in einem neuen Abzug gefaßt. Dies war geschehen: Mit Clemens' Taschentuch flogen sieben kleine Kugeln im Bogen aus seiner Tasche, rollten über Teppich und Parkett, kullerten vernehmbar durch die atemlose Stille, sieben kleine Kugeln, die eine dorthin, die andere dahin, und es dauerte mindestens fünf oder sechs Sekunden, bis die letzte dieser hübschen

Kugeln, die nicht einmal aus Achat waren, ihre Rundung erreicht und sich beruhigt hatte.

Clemens war erleichtert. Einige der jungen Damen konnten nicht umhin, zu flüstern, um so mehr, als das Mädchen Onex, in guter Absicht, aber herzlich bumm, die Kugeln aufob und ließ Clemens zurückreichen.

In der Tat, es waren ganz gewöhnliche Steinkugeln, auch Murmel genannt, mit denen die Kinder auf der Straße spielen. Wie, fragt die Welt, wie kommen diese Kugeln in Clemens' Smokinghüftel? Sollte — o, nicht auszubedenken — Clemens mit kleinen Steinkugeln spielen? —

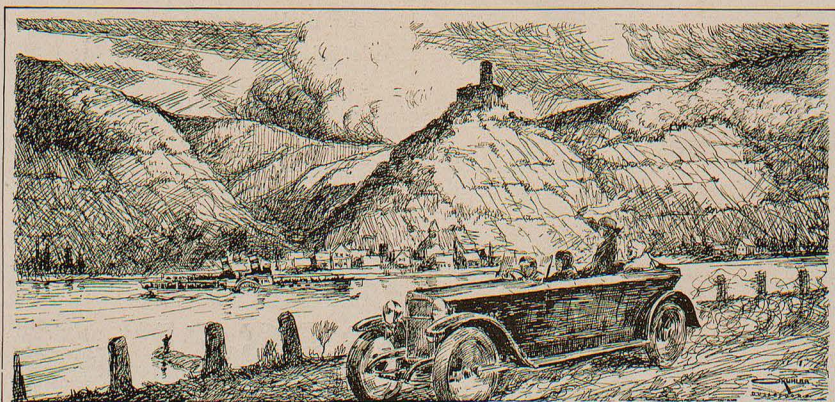
Clemens, wort- und saftloslos, wies die ihm dargelegten Kugeln mit einer schmerzvollen Gebärde zurück. Er fand den Gaben dieses Themas nicht wieder. Die Gesellschaft war betreten und tüppte stumm im kaltgewaschenen Tee.

Kasimir Eschjöld war mit sieben gewöhnlichen Kugeln, die durch einen Salon gefüllt waren, beschäftigt. Sein Jünger, in allen Sätteln der Boubois und des Lebens gerecht, war nicht stark genug, um die Komik dieser sieben Kugeln zu bannen, indem er frei und offen ihre Herkunft erklärte.

Und doch waren sie auf die natürlichste Weise in seine Tasche geraten. Als er aus dem Saufe seiner Schmecher in Eile zum Tee der Frau Geheimrat aufbraud, sah er seinen kleinen Teffen unbeaufsichtigt mit Steinkugeln spielen, deren eine in den kleinen Mund zu stoßen das Büßglein sich eben anstaltete. Da Clemens die gefähliche Neigung seines Teffen kannte, raffte er schnell, ungeachtet des finblichen Protestes, die Kugeln zusammen und steckte sie in die Tasche.

Das ist alles.

Und zu dieser wahrlich waderen und nützlichen Tat sich zu bekennen, war Clemens, der vielerprobte Weltmann, nicht Manns genug. So sind sie, die Älpheten



IM „BENZ“ AM RHEIN

BENZ & CIE., RHEINISCHE AUTOMOBIL- u. MOTOREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT MANNHEIM

Die falsche Hausnummer

Soll der Generaldirektor eines bekannten Großwerks geholt werden. — Wohnung: Villa Kaiser Wilhelmstraße Nr. 10 und 10. Das Wort „Kaiser“ ist verpönt; man steht vor der falschen Hausnummer in der ebenfalls nahe liegenden Wilhelmstraße. Großes Haus mit Monumenten. Die Wäsche in üblicher Aufmachung: Tanks, Maschinengewehre usw. geht vor: „Allez hop.“ Darob der Verhaftete: „Ich heißet Moritz Rosenfeld, bin der Synagogengeldner — sehe ich nebbich so aus wie e Generaldirektor?“



ERNEMANN KAMERAS

Vorbildliche Modelle in großer Auswahl, in jeder Preislage. Verlangen Sie auch Kataloge über Ernemann-Objektive, Ernemann-Kinos, Ernemann-Projektionsapparate, Ernemann-Prismenfeldstecher und Ernemann-Trockenplatten. Photo-Kino-Werk **ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107** Optische Anstalt

Der Millionen-gewinner

Inferrat: Millionen-Geldlot! Jetzt wegen Adressen zu verkaufen. Erforderlich 20 Millionen. Kauf zu haben. Zahlung im monatlich 4-5 Millionen.

Darum ist die Millilität gar so gut und billig, weil der Millimann, ohne viel zu fronen, vier bis fünf Millionen Rahm abschöpfen kann.

Und damit die Millionen ohne Müll gut verwendet an, — darum möcht man gerne seh'n an der Laterne diesen Millimann.

Dud

Exquisit
Beste alter Weinbrand
E.L.KEMPE & CO
AKTIENGESELLSCHAFT

ST. AFRAT
Die Perle der Liköre
OPPACH 7/84

WANDERER
Das deutsche Qualitäts-Motorrad
bewährter Konstruktion
mit Getriebe für 3 Geschwindigkeiten u. Leerlaufkupplung

WANDERER-WERKE A.G.
SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Bayr. Motoren Werke

AG. München.

EXPLOSIONSMOTOREN für alle ZWECKE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen. • JUGEND Nr. 8 / 1923

Die Methode

Mein Freund und Kollege Dr. Mehlher hatte für seine vier Kinder, die zwischen fünf und zehn Jahre alt sind, ein genies Esziehungssystem ausgedacht, das er das Prinzip der relativen Bestrafung nannte.

Damit hatte es folgende Bandwidth:

Wenn eines der Diere unartig war, gab er den andern Dreien Bonbons, Schokoladen oder sonst was Gutes. Der Böswicht aber bekam nichts. — Diese Art der Bestrafung wirkte recht gut, denn sie war empfindlicher als Prügel und Schelte.

Der Dater war mit Recht stolz auf seine Methode, denn abgesehen von ziemlich wenigen Fällen betrogen sich die drei Rangen grade u mullerhaft.

Da aber behauptete er eines Tages von einem offenen Fenster aus einen lebhaften Disput zwischen dem Quantaner Ernst und der achtjährigen Gertrud.

„Tein!“ behauptete die —

„du bist heute dran!“

„Tö, Gertrud!“ widersprach Ernst. — „heut bist du an der Reih, Dorgehern.“

Die unvergleichliche Wirkung der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen, unnachahmlichen Zusammensetzung.

Creme Mouson heilt rauhe, risige Haut fast augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmäßig schönen, zarten Teint.

Der wichtigste Einfluss der methodischen Creme Mouson-Hautpflege auf den ganzen Körper ist von zahlreichen Ärzten anerkannt.

Eine angenehme Beigabe bildet die feine, dezentejenhe Geruch der Transpiration überdeckende Parfümierung.

Creme Mouson reibt sich unsichtbar in die Haut ein und ist daher zu jeder Zeit anwendbar.

Creme Mouson, Seife
Creme Mouson, Rasierseife
Creme Mouson, Babyseife
Creme Mouson, Wundmittel
Creme Mouson, Zahnputzmittel
Creme Mouson, Toilettenpulver

CREME MOUSON

FABRIKANTEN J.C. MOUSON & CO. GEBR. 1908 IN FRANKFURT AM MAIN

„Daß mal genau auf, Ernst,“ erklärte Gertrud nun gewichtig, „vorgehern war Lotte froh und hat es eigt, und da haben wir Plädhchen gefriert. Gebern hab ich mich mit dem weißen Kleid in den Dred gefiert, und da hab ich Bonbons bekommen. Und heute bist du dran.“

„Ja — aber Dater hat heute Mittag Schokolade in der Tasche gehabt...“ erwiderte Ernst besorgt und zögernd.

„Ich, da geben mir dir ein Stück von,“ erklärte Gertrud großmütig.

„Ja“ — erwiderte der Junge nachgebend — „dann muß ich mit mal was ausdenken.“

Als am Abend, beim Nachhaken der Schularbeiten, der Dater feststellen mußte, daß ein gutes, jaß neues Schreiberstück total verfleckt und mit Kerlen vollgeschlmiert war, da war Ernst für erst erstaunt und unangenehm berührt, daß sich Daters Methode geändert hatte.

Denn der verarbeitete ihm mit olympischer Ruhe eine tüchtige Anzahl Prügel mit einem neuen geben, penlich elastischen Rohstoff.

5. 8. 1917

Bad-Nauheim

Hessisches Staatsbad / Ganzjähriger Kurbetrieb / Am Taunus bei Frankfurt a. Main

Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten / Beginnender Arterienverkalkung / Gelenkrheumatismus / Gicht / Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. — Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. Vorzügliche Konzerte, Theater, Tennis, Golf / Krocket / Wurfspießenschießstand. Herrliche Park- und Waldspaziergänge / Schöne, angenehme Erholungsanbahn. Man ford. die neueste Auskunftsbr. E.43 von d. Bad- u. Kurverwaltung, Bad-Nauheim

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Von der harmonischen Zusammensetzung des Blut-Elektrolyten hängt alles Wicken im Organismus ab.

In jeder Apotheke erhältlich.

Hauptvertrieb und Fabrikation: Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhauserstr. 8

Waldheims vegetabilischer, diätetischer Entfettungs-

Tee von sicherer Wirkung, angenehmem Geschmack, völlig unbeschädigt, stellt schlankere, graziose Figur her ohne Änderung der Lebensweise, prompte Gewichtabnahme. — Alleinvertrieb: Waldheims Apotheke, Wien, I. Bezirk, Himmelpfortgasse 14. Warnung vor billigen, oft schädlichen Nachahmungen.

ATELIER
DAUB
MOSE

Edelliköre-Weinbrand
A:DELPEY & CO.-AG. BERLIN N-24 JOHANNISTR. 18/19/1917

JACOB DAUB, NACHF.

Geldschrank u. Kassettenschrank
HEIDELBERG
Kettengasse Nr. 19

Kassenschränke / Einmülerschränke / Kassetten / Bücher- und Schreibmaschinenschränke / Tresors / Gewölbetüren. Prosp. gratis. Vertreter gesucht!

Gegen Nervosität, Schwäche und Magerkeit hilft nur die weltberühmte

Erisol - Kraftnahrung

ges. gesch. Nr. 291 891
Nach dem Stande der Wissenschaft das Beste zum Aufbau des menschl. Körpers. Glanz. Dankschreiben überaus zahlreich. In ganz kurz. Zeit beträchtl. Gewichtszunahme. Garant. unbeschädigt. 1 Pfd. 2500 M., 2 Pfd. Vorauspreis 7000 M. (z. Kur erforderlich). Vor Nachnahme, wird gewarnt. Echt u. wirks. nur durch Hansa-Laborator., Charlottenburg 5, Abt. K. 10

ZUR TÄGLICHEN HAUTPFLEGE

Syntin
creme

GEORGE HEYER & CO HAMBURG

Der Schlüssel zur



Näheres durch die Schrift „Wie verschafft man sich gesundes Blut zur Wiedererlangung u. Erhaltung der Gesundheit“, Preis M. 100.— franko. Radjosan-Versand, Hamburg 40, Postfachkonto Hamburg 5552.

Liebe Jugend

Mein Bruder kommt zwecks Besuches eines erkrankten Bekannten nach einem kleinen Neß bei Berlin. Auf der Straße fragt er einen Jungen nach dem Kreisfrankenhaus. Der überlegt und holt sich endlich die Erläuterung mit dem Finger aus der Nase:

„Kreisfrankenhaus! Sam wa nich. Unjas is pieredig. Det, wat Sie meenen, is de Jasanjal!“ n. p. w.



HOEHL

Gebrüder Hoehhl Ostsachsen Weizen



Die Kenner-
Marken:

Hirsch-Liköre

Fabriken:
Schweinfurt
und
Düsseldorf

Jugend-Postkarten überall zu haben

Seibweiß, Dicht, Giltens, 400 Stk., Glas, schön, d. Welt, m. 3500 Stk., Blau, Capulisch, Köhmann, Mann u. Weiß m. 1000 Stk., Kranz, Prägepresse / Der Marquis de Cöle und 100 andre Marken. Köln & Mailquartier, Hamburg Oppendorferweg 22 (Hilfsport).

Echte Briefmarken
Kriegs- u. Umsturz- u. Sitz- u. Pak. Gr. Preisliste u. Zelte, geg. Doppelkarten. A. Friedemann, Leipzig / Floßplatz 6/12.

Luchfabrik
CHR

Anzug - Stoffe
fest, gediegen, die schönsten Muster und ganz besonders preiswert, durch unmittelbaren Bezug von der Luchfabrik Christofetal in Christofetal (Wittenberg).
Lassen Sie sich die Muster P. 3 kommen!

VAUEN



Die Pfeifen mit der weiten Bohrung

Verenigte Pfeifenfabriken AG, Nürnberg



Wohin
Dr. Dralle's
Birken-Haarwasser geht!

Solider innerer Wert, höchste Hygiene und Zuverlässigkeit. Fordern Sie bitte ausdrücklich Dr. Dralle's Birkenwasser.

KALODONT
stets unvergleichlich gut!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen • JUGEND Nr. 8 / 1923

Die epochale Entdeckung der Ziege Bäh

Don Heinz Schwarz

Die Ziege Bäh lag im Schatten einer Kastanie. Melancholische Betrachtungen trübten die Klarheit ihres geistigen Auges. Chaotisch sah sie alles durcheinanderfließen, Demutst- zu Unfinn, Wohltat zur Plage wer-

den, alles Leben erlösen ihre ein eitel Gaukelpiel. Und während sie sich so philosophisch der angenehmen Beschäftigung des Wiederäußerns hingab, kam sie mit ihrer Schnauze ihrem vollen Euter nahe und verkostete ein paar Tropfen Milch, die demselben entsquollen. Ziegenmilch ist schmackhaft, gesund und erstrebenswert.

Bäh kostete weiter, kam ins Trinken und soff sich schließlich satt.

Eine gewöhnliche Ziege hätte daraufhin die Augen geschlossen und wäre zufriedenen eingedöckelt.

Anders Bäh, die eine nachdenkliche deutsche Ziege war und von Geburt aus ihre eigenen Pfade wandeln mußte. Ihr sicherer ererbter Instinkt sagte ihr sofort, hier lodete ein Problem, enthielte sich Unversessenes, stand man vor einer Lösung.

Von dem Augenblick an, da sie gewissermaßen an ihrer eigenen Brust gelegen, wälzten große Gedanken durch ihr Hirn, sah sie ihre Stunde gekommen. Alles Dasein erschien ihr plötzlich in einem neuen Lichte, dessen Brennpunkt sie selbst entzündete, und das meteorgleich vom Himmel fiel.

Die eben erfolgte Entdeckung des Milchzuckers führte sie auf ganz neue unerhörte, himmelsstürmende Ideen. Welche Ausblicke eröffneten sich ihrer schwärmenden Phantasie. Weltanschauungen wurden eingegriffen, ernen Geetze umgehoben, durch eine einfache Ziege, in einem unbelannten Tal geboren und vom Genius auf die höchsten Höhen des Lebens, der Unsterblichkeit geführt. Wie verblühten gegen ihre universale Entdeckung alle Erfindungsgeschichten des Jahrhunderts, sogar die Einsteinsche Relativitätstheorie, von der sie vor kurzem am Waldesrand von zwei gelehrigen Schülern des langen und breiten vernommen, wie schnell sie dahin in Zeit und Raum, ein kümmerliches Gänzlich. Oh, Bäh endete nicht in mausgrauer Mathematik, sie lebte

das blühende Leben um, schöpfte an den Quellen der Natur, entdeckte das Ei des Kolumbus direkt von der Sonne weg.

Eine Ziege, die sich selbst ernährte, auffütterte und großzog, wies ungeahntes Ereignis, welche Folgen und Auswirkungen!

Was war der Stein der Weisen dagegen, die Er-

findung des Perpetuum mobile? Das war die Umwertung aller Werte. Der Beginn einer neuen Epoche. Das ziegene Zeitalter.

Bäh sprang auf und machte sich in langen Schritten Luft. Dann räumte sie neuerdings etwas Milch ab und fand sie wieder fäulniger als Gras und Kräuter. —

Salleluja! Schon sah sie ihren Namen von jeder Tischfüße strahlen, aus jeder Spalte der Presse grüßte er sie, und Dentmaler schossen ihr zu Ehren aus dem Boden, wie wellend in der ergiebigsten Hebenzeit.

O, unerhörtes Wunder, Fleisch aus Milch und Milch aus Nichts! Keine Abnutzung der Materie, kein Substanzverlust, keine Relativitätstheorie, sondern über allen Gesetzen triumphierend die Ziege: „Ernähre dich selbst!“ — Jubelnd apostrophierte sie: „Sungere breitet sich nicht aus, halt du Ziegenmilch im Haus!“ und „Jäh! der Magen, geh zur Ziege!“ und was dergleichen Niedererle mehr sind.

Mitten in dieser schönsten Epoche hörte die Begeisterte aber der Bauer Ruppel. Alles an ihm war roh, ungeistig. Er zog Bäh mit seinem Stod ein paar übers Fell und gebrachte dazu Auestrüde, wie sie vor ihr noch kein großer Erfinder und Entdecker gehört hatte.

„Du Rabenaaas,“ ließ er sich vernehmen, „ich werde dich lehren, mit der schönen Milch vor der Nase wegzulaufen. Und er band der armen zu Tod erschrodenen Ziege ein hemmendes Joch, ein sogenanntes Schweizerkreuz um, das ihr die Selbstmelkerer gründlich verleidete.

Der Armer erging es wie es schon manchem Pionier der Menschheit ergangen, der Aufstand sah in ihrem Ziegen Keherel und

schlug den Träger neuer Gedanken ans Kreuz. — So stand nun Bäh mit geknicktem Haupte da, ihre herrliche Entdeckung gebracht, und jeder, der sich so in ihrem Elend erblickte, dachte unwillkürlich: Welch edler Geist ist hier zerstört! —

Wieder ging ein einfaches, beinahe gelöstes Problem von ungeahnter Tragweite für die hungrende Menschheit verloren.



Lecina Rasier-Seife

Schont die Haut, verleiht ihr einen zarten Duft.

Nur echt mit der ges. gesch.

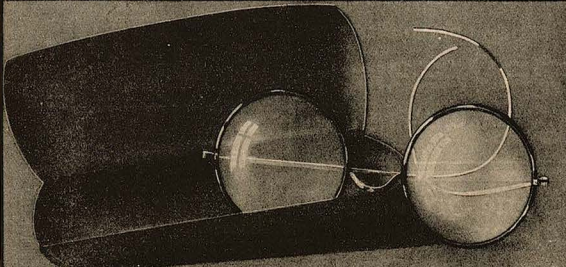


findung des Perpetuum mobile? Das war die Umwertung aller Werte. Der Beginn einer neuen Epoche. Das ziegene Zeitalter.

Bäh malte sich die ganze volkswirtschaftliche Bedeutung ihrer Entdeckung aus und gedachte, sie sofort der gelehrten und profanen Welt bekannt zu geben. —

Jedermann hatte seine Ziege im Haus, wie früher

RODENSTOCK-PERPHA-GLÄSER



sind *punktuell abbildend*
also *wissenschaftlich*
beste Augenoptik,
Jeder gute Optiker
setzt Ihnen **PERPHA-**
Gläser ein.

Literatur kostenfrei.

OPTISCHE
WERKE

G. RODENSTOCK-MÜNCHEN

Humor des Auslandes
Zimmermädchen: „Bitte, gnädige Frau, darf ich schnell in das Spielwarengeschäft nebenan eilen und ein Springspiel kaufen?“
Gnädige Frau: „Aber wozu brauchen Sie denn ein Springspiel?“
Zimmermädchen: „Ich habe gerade meine Medizin genommen und dergegnen, die Glasche zu schütteln.“ („Condon Opium“)
Spitzer. Man trinkt oft nur deshalb Brüderschäft, weil man vorher schon vieles andere getrunken hat. Dr. F. Goldberg

CREME MOUSON

Rasier Seife



Die hervorragende Qualität, durch welche sich alle Creme Mouson-Präparate auszeichnen und der sie ihre große Verbreitung verdanken, ist auch bei der Creme Mouson-Rasierseife grundlegend.
Weicher, Johncartiger Schaum! Durch Zusatz von Creme Mouson reizlos, mild und neutral!

FABRIKANTEN J.G. MOUSON & Co. GEGR. 1798 IN FRANKFURT A. M.

Der Entwässerstige singt:
„Tun endlich, le! Ich täglich mit Ämten und Baubau, Tun kommt was so unfähig Man wüthet: der Preisabbau!“
Es bleibt nicht eingetroffen die Staatsmaschine jetzt, Nein: Alles, was nichts foistet, Wird jetzt herabgesch.
Das große Gaarautraufen Nimmt nun ein Ende fir, d. h. natürlich: laufen Rannst Du auch jetzt Dir nix! Mich jagt ein teiles Grauen, Mir merk halb heft, halb fait, Mir schwant: das Preisabbauen Beginnt bei meinem Gehalt...
Karlsruhen

Die Prostitution
v. Dr. Iwan Boech, 900 S., ein farbige, reich entw. Stück Sinnengeschichte, Tagesvertrieb Verlag Louis Marcus, Berlin W15

Illustrierter Notgeld-Katalog
Herausgeber Victor Engelmann 300 S., 60 Abbild., Brosch., 3000, Halbleinen gebund., 3500 Mk. portofrei gegen Vorauszahlung. Nachzahlung zuzügl. Post- u. Packungsspesen. Ausland 1 Dollar. Notgeldversand Victor Eng. Elmann, Kiel
Die Auslieferungstelle f. d. Technische Anstalt, der Generalvertreter Joh. Dvorak, Le. Imeritz Gärtnergrasse 82 (Hef. d. Katalog brosch., zu 14 Kr., Halblein., geb. zu 15 Kr., zuzügl. Porto, und unterh. sind d. groß. Lager.)
Notgeld

Flamuco-Künstler-Oelfarben Flamuco-Temperafarben Pastell, BÖSSENHOFY (auswählend hochreine Pigmente) empfindlich für wasserhaltige Farbmischungen
vereinigter Farben- und Lackfabriken vorm. F. A. S. Müller, München W. 12
Ex-prot. Vertrieb für Deutsch-Oesterreich: JOSEF SOMMER, WIEN I. Am Hof, Dreibogen 3 Ex-prot. Vertrieb für die Tschecho-Slowakei und Ungarn: MAX STEINERT, Fabrik für chem. Produkte, LEITMERITZ 2, B.

4ling
Hersteller: J. Kron, München
Überreicht in Duft und Güte!

Schwäche, Neurasthenie
60 bis 200 Kapseln pro Packung, enthält 100 Kapseln, auch für Kinder geeignet. Preis 2.00 Mk. pro Packung. Versand nach Ausland 1.00 Mk. zuzügl. Porto. Versand nach Ausland 1.00 Mk. zuzügl. Porto. Versand nach Ausland 1.00 Mk. zuzügl. Porto.

+Magereit+
60 bis 200 Kapseln pro Packung, enthält 100 Kapseln, auch für Kinder geeignet. Preis 2.00 Mk. pro Packung. Versand nach Ausland 1.00 Mk. zuzügl. Porto. Versand nach Ausland 1.00 Mk. zuzügl. Porto.

Bücher „Interess“, Berlin, 7, 65 H. 80000, Kal. 6.35 H. 80000, Maxner 30000, Jagdwaff. Benckendorfer, Berlin-Friedenau, Rheins. 47.

Ein Wandspruch
Ist der ideale, persönliche Zimmerspruch, d. stets neue Freude bereitet. Anfragen mit Text-Angabe an Schriftdruck, J. Schmalzer, München, Nymphenburgerstrasse 26, Müll. Berechnung.

+Sanitäre+
Anheil. / Preisliste gratis. Joseph Maas & Co. G. m. b. H., Berlin 19, Jerusalemstr. 57.

HERZ

Neuzeitliche Formen
in erprobter Qualität

Stotterer
erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer, sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst ein starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergeb. Kursen selbst geheilt. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 6

Liebe Jugend

Beispiel: Die besten verblühten
Schäferhunde sind die besten
"Kopier" liefert einem Zuschauer eine
Schiffingen, die hier ein in kein
Übermaß eintrifft, die er damit
leicht zu lagern und schließlich sein
Zusch zu dem sagt was.

Der Rekonfekt: "Tui!"
Der Aussteller: "Tui!"
M.: "Na, wo bleibt denn
meine Kopie!" — A.:
"Enne Goble gämtrich."
— M.: "Was, Sie geben
keine Kopie!" — A.: "Na,

Ica
M. Cameras
Mimosa
Photo-Papier
Ica Akt.-Ges. Dresden • Mimosa Akt.-Ges. Dresden

enne Goble gämtrich."
— M.: "Aber Mann, man
den Sie doch keinen Lu-
fenn, ich brauche doch
meine Kopie, das ist doch
flus!" — A.: "Na, mit
ich kann gene. Was wollt
Sie leberhaupt mit!
Wenn der Mark feicht,
liefern mit nich, un
wenn je fällt, nähn Sie
nich um's wärje ähm
schade ums iheene Bab-
bier. Schöl!" r. p. w.

Eine neue Gesichtshaut
erzielt man durch meine bewährte Bio-
logische Schülkur, die alle Unrein-
heiten und Unreinheiten, wie Mitesser,
Pickel, Flecken, Sommerprossen,
Pockennarben und Teinfelder schnell
beseitigt. Preis 6000 M.

Austriella
Büdenballer-Zuckfärfurmer

Natürliche
Anm. auf-
freies bis Hal-
tung durch

Falten-
glätter
"Orthono"
veredelt
Falten und
Ranzeln
Preis 7500.
Verwand. geg. Vorzeichen, zuzügl. Porro
u. Verpäck. od. geg. Nachn. Schröder-
Schemke, Berlin W 78 Postdammerstr. 238.

Nasen-
Former
"Orthodo"
macht
die Haut
häßliche
weich und
Nasen
glatt
Preis 3000.

Haarkraft-
Balsam
Preis 4500 M.
bei Haarun-
fall, Schupp,
Kopflupe, be-
währt, macht

**Haar-
kraft-
Balsam**
Preis 4500 M.
bei Haarun-
fall, Schupp,
Kopflupe, be-
währt, macht

Der
Classia Schuh
Die elegante Fußbekleidung
In guten Schuhhandlungen, erhältlich
Euz. Niederlagen bei der Fabrik erfragen.
Schuhfabrik Classia St.-G. Offenbach a. M. O.

**Anflavin-
Pastillen**
Gochwirksam u. unschäd-
lich. Demüpfungsmittel der Kran-
keits-Gräger in Mund- u.
Rachenhöhle. Führt güt-
lich zum Erlöschen gegen
Grippe, sowie bei Säure-
abgabe u. Verflüssigung.
Erhältl. in Apoth. u. Dro.

BRIEFMARKEN
Preisl. kostent. Heinz. Plötz, Hamburg 30 D

MASAG
Nr. 200
Die begerhteste Schreib-
Feder.
MATH. SALCHER & SOHNE
AKTIEGESELLSCHAFT
WAGSTADT C.S.R.

Abschende Ohren werden durch
Egoton
sofortant-
gend gesat-
tel. / Ges.
gesch. Er-
folg garant.
Prosop. grat.
und franko.

Vertriebung für Ischechowlowki
Pilsen-100, J. Rager & Bayer, Chemnitz M 611, Sa.

Die gute
Dreiring-Toilettenseife
Kölnisch Wasser
ein Edelerzeugnis des Rhein-
landes. Angenehm und er-
frischend. Nur echt, wenn
die Packung die Schutzmarke
mit den drei verschlungenen
Ringern trägt.

Alleinige Hersteller
Dreifringwerke, Seifenfabriken
Zentrale Krefeld-Rheinhafen.



Der Valutaprolet

(Aufheben) III. (Fortsetzung folgt.)
Herr Piedecubiste bringt es während des
Tanzes mit großer Eleganz fertig, seine bei-
den Kuckfüße gleichzeitig sowohl auf den
zarten Zehen seiner Partnerin (die ihm in-
zwischen unter dem Schwindel den "Tarsus"
ihren wirklichen Namen, Princesse de
Bixdorf, mitgeteilt hat) als auch auf dem
Lauchschuh eines anderen, sehr soignierten
Tänzers zu landen. —
Dieser Herr wird äußerst erregt, spricht zu
gebrochenem Deutsch von unzufriedenen,
plumpen Deutschen und droht mit einer Be-
schwerde bei seiner Gesandtschaft. Als Piede-
cubiste ihn zu einer Flasche Sekt einleitet,
wird er zugänglicher, und nachdem er sich
als Friseurgehilfe aus Gortoffe bei Kopen-
hagen entwickelt hat, sagt ihm die Prinzessin
auf französisch: Wenn Sie, und die Hinter-
flosse tut Sie noch weh, da wenn Sie wohl
Hühneraugen drauf kann. Da ihn Sie man in
irgendeine Apotheke oder Drogerie und koo-
fen Sie sich drei beriebte an von de Ärzte
empfohlene Kukulrol. Ich sage Ihnen, noch
keine vier Daxe, an Ihr Hühneraugen hat sich
jählich verpustet. Wenn Sie aber, an Sie
wollen Ihre Füße eene rechte Freude machen,
da kooften Sie man jleth een Kukulrol-Fußbad
zu. Det mecht Sie de Füße so weech un ge-
lunde wie feinstet Jaccelider. Mein hochgel-
ter Herr Papa hat immer son rechte stooberge Arbeit kann,
wenn er von some recht stooberge Arbeit kann.
Hiersteilt wern diese Prapaparden in der

Die galante Zeit
Bücher der Liebe u. des Frohsinn's
Katalog umsonst
Dr. Pothoff & Co. Leipzig, Raben-Fabrikplatz 5

Kukulrol-Fabrik Groß-Salze B. Magdeburg
Nehmen Sie aber nur das echte, millionen-
fach bewährte Kukulrol, welche schmerzhaft
was teurer ist, als andere Hühneraugen-Mittel,
aber nur scheinbar, denn mit einer
Schachtel Kukulrol können Sie in Hühneraugen
absolut sicher beseitigen, während billige
Mittel nur zur Beplasterung von 3 Hühner-
augen ausreichen, aber nicht zur Beseitigung

Die deutsche Leiche

In der Nähe von Kalundborg in Dänemark wurde kürzlich von Sildänen die Leiche eines unbekanntem Beschäftigten ausgehoben. Wie dänisch: Zeitungen schreiben, handelt es sich bei der Leichdung nach Vermuthung um einen Deutschen.

Wir haben es herrlich weit gebracht,
Wenn ich's mit früher vergleiche;

In Dänemark fand man bei Rebel und Nacht
Eine typisch deutsche Leiche.

Die andern Döfler Europa's erkennt
Man meist am Schnitt des Gesichtes.

In Farbe, Sprache und Temperament,
Am Haar, ob schwarzes, ob liches.

Das braune Gesicht, der dunkle Schopf,
Sind Merkmal romanischer Rasse,

Dagegen verrät der quadratische Kopf
Der slavischen Döfler Rasse.

Der kräftige Mund mit dem Uebergebiss
Ist eben dem Angelsachsen,

Den Mann aus Nordland erkennt man gewiss
An sportlich gefällten Haren.

Jedoch den Bürger der deutschen Nation,
Den Mann aus dem Mittelstande,

Erkennt man auf sieben Meilen schon
An seinem schön'gen Gewande.

Das dreimal gewendet und zehnmal gefaltet,
Zerfetzt, zerfissen, zerfchliffen,

Bei dem aus Lumpen und Löchern blickt
Zohrpfeifen das — Weltgewissen.

Ja, selbst im Tode ist es ihm noch
Untrügliches Herkunftszeichen,

In der Schläfe das Loch, im Rock das Loch:
Typische deutsche Leichen.

Kunst Franzendolj

Letzte Meldungen

Aus Dingaberg in Westfalen wird uns berichtet: Wie durch ein Wunder entging gestern Nachmittag unser Rathaus der Besetzung durch die Franzosen. General Courage hatte 18 Tanks zur Umzingelung des Rathgebäudes angefeht, wobei ein Tank, noch bevor er sein Ziel erreichte, infolge Motordefektes liegen blieb. Da der französische General eine Umzingelung des Rathauses mit nur 17 Tanks nicht riskieren wollte, so rückten die Franzosen in nördlicher Richtung wieder ab.

Paris. (Gavas.) Der Kultusminister hat angeordnet, daß morgen wegen der glorreichen Erstürmung des Bahnhofs II des Vorortsbahnhofs in Garthausen in Westfalen in sämtlichen Schulen Frankreichs der Unterricht ausfällt.

Essen. (Von unserem Korrespondenten.) Wie bereits selbst die französischen Farbigen im neu beetzten Gebiet geworden sind, ergibt sich aus folgendem amtlich festgestellten Vorfall: Der französische Regierlobat Dwahl hat bei dem vorgeschrittenen Sturm auf die im Norden der Stadt liegende öffentliche Bedürfnisanstalt eine Sandgranate in das Gebäude geworfen, wodurch ein weißer Franzose, der ohne Dwasch Wissen bereits von der anderen Seite in das Haus eingedrungen war, schwer verletzt wurde. Bei seiner Vernehmung sagte der Regierlobat aus, daß er in dem Gebäude deutlich Explosionen gehört habe. Rubi

Europas Gesundung

In Woolwich wurde jüngst ein Gas erfunten,
Das, eingeatmet, gleich in Wahnsinn schlägt
Den Feind zu nimmermehrigen Gelunden.
Wie schade und wie wenig überlegt!
Wie unnütz des Erfinders Ueberci!
Es braucht die Menschheit grad das Gegenteil,
Womit des Wahnsinnübels Stellung glückt,
Sind die Franzosen doch schon so
verrückt! a. Marc

*

Ode an den Gummifnüttel

Zeit dir, o Gummifnüttel,
Edelste der geistigen Waffen!
Einst nur warst du des Strizyl's,
Des Zuhälters tüchtliches Werkzeug,
Jetzt aber siehst du empor
Zum Prüfstein politischer Reife!
Stolzer trägt das Kameel nicht den Buckel,
Die Sau nicht den Schwanz,
Noch den Gistzahn die Schlange,
Sein Horn nicht der Ochse,
Als dich junge und alte Lausbuben,
Versammlungen sprengend des Gegners!

Wahrlich, schlimm war die Zeit,
Als Recht und Wahrheit zu finden,
Noch im politischen Kampf
Galt als das hohe Jdol.
Endlich ward es erkannt,
Wozu dem Menschen ein Hirn ward:
Nämlich, damit man es einsehlig!
So nur blüht uns der Fortschritt,
So nur die Einheitsfront!
Selbst die Regierung, die weise,
Zum Schutze des Bürgers berufen
Und zur Gut der Gesehe,
Zeugt sich des Gummifnüttels Macht
Und grüßt ihn als Nebenregierung!

Gummifnüttel, liebliche Kulturbütle,
Weder der schäbigsten Pöbelinstinkte,
O wie ist es so tapfer,
Zu schwingen dich, wenn man die Stehrecht!
Und wie ist es so feig,
Dem Gegner im Wortkampf zu stehen,
Zu beweisen sein Recht, —
Besonders, wenn man im Unrecht,
Und zum Beweisen zu bloß ist!

Ole die Keule darum,
O Lese, mit stiniglichem Fusel,
Sich! um das Haupt einen Kranz
Aus Gassenfot iertlich gewoben,
Und, von Begiftung durchglüht,
Trülle alsdann wie ein Dieb:
„Zeit dir, o Gummifnüttel,
Du edelste geistige Waffe!“ Kerföhn

Mit dem vorliegenden Hefte scheidet Herr EUGEN KALKSCHMIDT aus der Redaktion der „JUGEND“ aus; an seiner Statt übernimmt Herr WILHELM DZIALAS die verantwortliche Hauptschriftleitung des Blattes.

Sowitesoght

Es schauelt sich mit weißem Rah'n
Im Bodensee en Boot —
Das Boot, vom Stauer bis zum Kiel,
So klein es ist, so groß sein Ziel:
Es soll quer über'n Ozean
auf seines Herrn Oebot.
Der tapf're Schwabe forcht noch nit;
Er prupt: „Du mußt, wenn d' au nit wilt!“
Und taufte seinen kühnen Rah'n:
„Sowitesoght.“)

Das ist wie Sinnbild dieser Zeit,
Die rings um uns daut;
Sie nimmt uns mitten in den Schwall
des ungewissen Ueberall,
der wilden Unerlösfestigkeit
hinein mit unserm Boot.
Ob wir verfinen oder nit,
es heißt: „Du mußt, wenn d' au nit wilt!“
und nur das Wort gibt uns Geleit:
„Sowitesoght“!

Die hart auch dieser Wirbelwind
gan; Deutschland nun bedroht,
uns hilft nur eines: Mutig sein!
Und mitten in das Meer hinein!
Je höher seine Wogen sind,
je höher der Plot!
Du mußt, mein Dolf, „wenn d' au nit wilt!“
Tur immer rückwärts einen Schritt!
Zu immer vorwärts, vor dem Wind,
„Jo wilt es goht!“ Z. De Nora

1) Wenn d' auch nit wilt! 2) So weit es geht!

Kopernikus

Mit Riesenschrift warst Du den Weltplan an den
Stimmelt;
Du ordnest mit mächt'ger Hand das Stern-
gewimmel.
Wollt doch aus uns ein Uebergeißt sich heben,
Der wirren Welt aus dem Sonnenzentrum geben!

Dr. Dittler

*

Begnung

Die deutsche Mark, sie binke lahm
Auf arg zerbredlichen Krücken,
Da, als sie um die Erde kam,
Was müste sie erbliden!
Da kam wer Anderer angepaßt,
Der neuerdings auch fränklid.
Und söhmselnd frug die Mark: „Was söhnappt
Du so nach Lust bedenklid!“

„Verflidht verdammt et Jugentid:
Moi aussid am in Schwanden,
Id, der sich gar so folsid geblid! —
Mon dieu, id kein der Fran ken . . .!“

„— Komm mit!“ sprad da der Markschin söhltid.
„Wir gehn idselben Wegid!
Wer Anderen die Beine bridht,
Zintt selbst bald, Gerr Kollege!“ Zim

Ein Tag des Kapitäns Sälhomme an der Ruhr

Bilderbogen mit Text von Richard Rost (München)



Die Nächte sind hier so aufreibend und unruhig, daß uns nur kurze Zeit zur Ruhe bleibt.



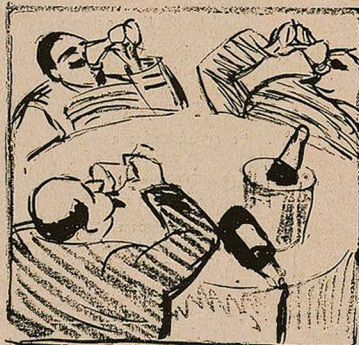
Obwohl wir auf jedes Entgegenkommen verzichten,



muß doch das Verhalten der Bevölkerung jeden echten Franzosen empören.



trotzdem erweisen wir uns stets als Söhne der ritterlichen Nation!



Der Kampf mit dem aufrührerischen Geiste währt oft bis zum Morgengrauen,



bis wir endlich im kurzen aber tiefen Schlaf Kraft zu neuen Taten finden.

DER GROSSE MOMENT.



SCHÖNBERGER, CABINET - MAINZ
DER DEUTSCHE SEKT



In allen etmschügigen Geschäften sind Gratisproben zu haben, wo diese nicht erhältlich, wende man sich an die alleinigen Fabrikanten Sanafol-Werke A.-G., Frankfurt a. M., unter Beifügung des Rückportos.



In allen durch Plakate gekennzeichneten Schuhgeschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach EDUARD LINGEL, Schuhfabrik, A.-G., Erfurt.

Preis: M.1500

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. - Verantwortlicher Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. - Schriftleiter: FRITZ VON OSTINI, CARL FRANK, KARL HOFLE, sämtliche in München. - Für den Anzeigenanteil verantwortlich: GEORG FÖSSLE, München. - Verlag: G. HIRTH's Verlag, A.-G., München. - Geschäftsstelle für Österreich und die Nachbarstaaten: J. RAFAEL, Wien I, Graben 28. - Für Österreich verantwortlich: FRITZ RAFAEL, Wien 19, Hochschulstrasse 31. - Druck von KNUCK & HIRTH G.m.b.H., München. - Alle Rechte vorbehalten. - Nachdruck strengstens verboten. - Copyright 1922 by G. HIRTH's Verlag, A.-G., München.